

Grenzwanderweg Otschleife

29 km

Wegbeschreibung

- I. Liebe Wanderfreunde, auf geht's! Ich begleite Euch auf der Otschleife des Grenzwanderwegs: Wir starten in Pyras auf dem „Dorfplatz“ mit Gasthaus und Lindenbaum in Richtung Eysölden. Wir gehen an dem niedlichen historischen Gemeindehaus mit prägnanter Turmspitze und Turmuhr vorbei, weiter auf dem sanft ansteigenden Flurweg, bis wir nach links in den Wald einbiegen müssen. Das nächste Stück führt uns als Trampelpfad aus dem Wald heraus. Vor uns liegt Eysölden. Wir folgen dem Flurweg und biegen an der Ruhebänk nach rechts ab.
- II. An der Dorfstraße angekommen, folgen wir dieser nach links, vorbei an der in grauem Beton, kubisch gebauten katholischen Kirche. Auf der anderen Straßenseite steht der mit großen Glasflächen versehene Rundbau der evangelischen Kirchengemeinde. Vorbei am Gasthaus „Zur Linde“ streben wir dem Ortskern Eysöldens zu. Wenn wir mit Vorsicht die Straßenabzweigung überquert haben, zeigt uns das Markierungsschild den schmalen Steig, der uns hinunter zum Dorfplatz bringt. Dort ist links das Kriegerdenkmal zu sehen. Rechter Hand befindet sich ein altes Wohnhaus von 1853 mit einer rautenverzierten Haustüre. Unser umherschweifender Blick fällt auch auf das imposante Schloss Eysöldens.
- III. Über das kleine Bächlein Obere Roth verlassen wir den Dorfplatz und wandern den „Kirchberg“ hinan, ein paar Schritte entlang der ev. Thomaskirche. Hier teilt sich die Straße: Nach rechts führt die Hauptstraße nach Stauf. Wir nehmen aber die schmale Straße nach links, passieren das ev. Pfarrhaus und nach wenigen Schritten auch das Schloss Eysöldens. Wir stoßen auf ein Sträßlein, dem wir nach rechts folgen und gelangen am Ortsrand an die Stelle, wo sich der Grenzwanderweg in zwei Richtungen teilt: links nach Offenbau, geradeaus nach Stauf;
- IV. Wir marschieren ein längeres Stück auf dem Flurweg Richtung Offenbau und erreichen einen idyllischen Weiher, bei dem wir die Kreisstraße Eysölden / Offenbau überqueren müssen. Wir folgen dem mit Gittersteinen gepflasterten, leicht ansteigenden Weg zum Eichelberg, vorbei am alten Sportplatz Eysöldens. Rechter Hand stehen mächtige Eichen als Zeugen eines ehemaligen Hains. Deutlich an Höhe gewinnend zieht sich der Weg den Eichelberg hinan. Nach kurzer Anstrengung geht es gemächlicher nach oben. Hier sollten wir auf den ersten Grenzstein stoßen (im Plan Nr. 18). Das ist aber nicht der Fall, da dieser weit abseits des Weges im Wald versteckt steht.
- V. Mit aufmerksamen Blicken sind die nächsten vier Grenzsteine auf dem Eichelberg zwischen den ehemaligen Gebieten des Kurfürstentums Pfalzbayern (Rautenwappen auf der Nordseite der Steine Nr. 15 und 14) und der Markgrafschaft Brandenburg – Ansbach (Adler auf der Südseite der Steine Nr. 15 und 14) zu entdecken. In Gipfelnähe fällt der Blick nach Norden durch die hohen Fichten in die weite Ebene des Neumarkter Beckens. Bald senkt sich der Weg abwärts und windet sich um den Eichelberg in südlicher Richtung nach Offenbau. Der Ort wird im Osten vom Hofberg mit seinem ausgeprägten Hochplateau flankiert. Der Gasthof „Pauckner“ in Offenbau bietet sich gerade recht für eine Einkehr an.

- VI.** Wenn wir nach einer eventuellen Stärkung Offenbau durchquert haben, muss der Höhenzug, Biberg genannt, mit immerhin 527 Höhenmetern zwischen Offenbau und Schwimmbach überwunden werden. Nach dem Überschreiten des Eichelbachs säumen alleinartig riesige Pappeln hangaufwärts unseren Weg. In einer Wiese neben unserem Weg sichten wir einen weiteren Grenzstein (Nr. 10). Eine Markierung nach rechts schickt uns in den Wald hinein und weiter geht's bergauf. Haben wir die „Hochebene“ des Berges erreicht, „stolpern“ wir bald auf den nächsten Grenzstein zu (Nr. 9 - auch ein prächtiges Exemplar). Bald darauf neigt sich der Wanderweg ziemlich steil abwärts gen Schwimmbach - ein Dörfchen, eingebettet ins tiefe, schmale Tal mit weithin bekanntem Kirchenaltar, mit einem schnuckeligen, architektonisch interessanten ehemaligen Schulhaus und einem Wirtshaus, das zum Verweilen einlädt.
- VII.** Weiter geht's! Auf dem Weg nach Stauf müssen wir fast so steil bergan steigen, wie wir vorher bergab nach Schwimmbach gegangen sind. Haben wir das „Hochplateau“ zwischen Schwimmbach und Stauf „erklommen“, verläuft unser Weg immer geradeaus. Unsere Mühe wird bald mit einem Blick über das schöne Land um Stauf, über das Tal der Thalach, über Thalmässing mit dem Landeck und auf die gegenüberliegende Jura-Höhe belohnt. Eine Sitzgruppe am Wegesrand lädt zum Verweilen und zum Genießen der großartigen Landschaft ein. Danach nähern wir uns Schritt für Schritt dem Dorf Stauf. Soll noch der westliche Teil des Grenzwanderweges bewältigt werden, dann wählt den Weg weiter durch den Ort Stauf!
- VIII.** Ansonsten, wenn sich schon eine gewisse Mattigkeit eingestellt hat, könnt Ihr am Ortsrand von Stauf nach rechts den steilen mit Gittersteinen gepflasterten Flurweg bergan laufen (auch da eine Bank zum Verweilen). Am Waldrand biegt Ihr nach rechts ab und folgt nach einigen Metern der markierten Spitzkehre gen Eysölden. Auf einem langen Stück des Weges bergab bleibt der Wald Euer Begleiter. An seinem Ende gibt er den Blick über saftige Wiesen auf die Ortschaft Eysölden frei. Eine Sitzgruppe an dieser Stelle bietet sich wiederum für eine Rast an. Die Wegbeschilderung hier weist nach rechts, die nächste nach links. Sie führt geradewegs nach Eysölden hinein.
- IX.** Steht Euer Auto in Pyras, so bringt Euch die anfängliche Wegbeschreibung von Pyras nach Eysölden in umgekehrter Weise von Eysölden nach Pyras zurück. Sicherlich braucht Ihr diese Beschreibung nicht mehr, da Ihr bestimmt den Weg noch auswendig wisst. Hat Euch die Wanderung im Staufer Land gefallen, so kommt wieder, denn wir haben noch viele schöne Wanderwege zu bieten.